

Dezember 1997



# Der Skatfreund

Monatsschrift des Deutschen Skatverbandes e.V.



**Unglaublich heiter in der Tat  
ist dieser beliebte Katzenskat  
im Lokal »Zum gestiefelten Kater«  
mit Mecki am Vorhang als Berater**

  
**BERLINER  
SPIELKARTEN**  
*& mehr*



**Berliner Spielkarten**

GmbH & Cie KG

Havelstraße 16 64295 Darmstadt

Tel. (06151) 38 63 11 Fax (06151) 38 63 02



# Der Skatfreund

## Vorhersage

*Wenn Donner  
im Dezember brausen,  
im nächsten Jahr  
viel Winde hausen.*

## Aus dem Inhalt

- Das Deutsche Skatgericht
- Salou 1997
- Vereinsjubiläen
- Gemeinnützigkeit
- Skataufgabe Nt. 357  
und Auflösung zu Nr. 356
- Die Skatfreundin
- Ellmau 1997
- Synchron-Skat
- Aus den Landesverbänden
- Veranstaltungen

Titelfoto:

Eingesandt von  
Peter Morsch, Düsseldorf



»Wir wollen uns dieses  
Jahr nur Kleinigkeiten  
schenken, Brillanten  
und Krawatten!«

# 1997

Dezember 1997

## Deutschlandpokal auf Norderney mit fast 1200 Teilnehmern

Bei einem Empfang im Rathaus hieß Inselbürgermeister Remmer Harms die Präsidiumsmitglieder des DSKV und des Landesverbandes Niedersachsen-Bremen herzlich willkommen. Er schilderte die 200jährige Geschichte Norderneys, freute sich, daß aus diesem Anlaß der Deutschlandpokal nach Norderney vergeben wurde und wünschte allen Beteiligten angenehme Stunden auf seiner schönen Insel. DSKV-Präsident Heinz Jahnke dankte für die freundliche Aufnahme und überreichte ihm zur Erinnerung an dieses große skatsportliche Ereignis einen Krug.

Beim Vorturnier waren die Veranstalter, die „Norderneyer Buben“ mit Hendrik Ley an der Spitze, überrascht, daß soviel Skatfreunde hieran teilnahmen. So kam es auch zu einigen Verzögerungen - aber die schöne Insel Norderney entschädigte dann doch viele von uns ...

Der Beginn des Deutschlandpokalturniers war um 9 Uhr vorge-

**Redaktions- und Anzeigenschluß**

**Februar-Ausgabe: 19. Dezember 1997**

**März-Ausgabe: 20. Januar 1998**

sehen. Da aber im Programm der Beginn der ersten Serie mit 9.30 Uhr vorgegeben wurde, entstanden erste (für mich und viele andere Skatfreunde zwar unverständliche) Verunsicherungen. Um keine weiteren Verzögerungen entstehen zu lassen, baten wir um Einmarsch der Fahnen, der im halbgefüllten Saal erfolgte und mit einem flotten Marsch von einer Kapelle der Ungarn-Deutschen Musiker begleitet wurde.

Namens des Deutschen Skatverbandes hieß ich alle Teilnehmer herzlich willkommen. „Unser besonderer Dank gilt dem Vorsitzenden der ‚Norderneyer Buben‘, Skfr. Hendrik Ley, durch dessen Initiative erst die Möglichkeit der Durchführung unseres Skatfestivals geschaffen wurde. Bei Dir und Deinem Team bedanken sich die Skatfreunde Deutschlands!“ Der Beifall der Teilnehmer, die alle inzwischen ihre Plätze eingenommen hatten, unterstrich diesen Dank.

Hiernach begrüßte Uwe Scheifhacken, der Präsident des LV Niedersachsen-Bremen, die aus allen Teilen Deutschlands angereisten Skatfreunde und wünschte der Veranstaltung einen guten Verlauf.

Nachdem ich dem Schirmherrn des Turniers, Bürgermeister Remmer Harms, das Wort erteilt hatte, dieser freundlichst und mit herzlichen Formulierungen die Spielerinnen und Spieler begrüßte, war es ein unbedingtes Muß, einigen wenigen „Skatfreunden“ eine Rüge zu erteilen. „Es ist für uns alle beschämend und ich bezeichne es als einen Akt der Unhöflichkeit, während der Begrüßung durch den Schirmherrn sich laustark am Tisch zu unterhalten.“ Daß alle Skatfreunde diesen Standpunkt vertraten, war hiernach un schwer zu erkennen ...

Es folgte die Begrüßung durch den Präsidenten der ISPA, Skfr. Heinz-Joachim Schindler. Er bedankte sich für die Einladung, ging kurz auf die weitere Annäherung zwischen dem DSKV und der ISPA ein und überreichte Skfr. Uwe Scheifhacken das „BERLIN“-Buch als Erinnerungsgeschenk.

Sodann begrüßte DSKV-Präsident Heinz Jahnke die Teilnehmer am Deutschlandpokal 1997 und zeichnete Skfr. Hendrik Ley in Anerkennung seiner bisherigen Verdienste und guten Leistungen für den Skatsport mit der Silbernen Ehrennadel des DSKV aus.

Nach dem Abspielen der Nationalhymne, der

Erklärung einiger Abläufe sowie der Benennung des Schiedsgerichts mit den Skatfreunden Heinz Jahnke, Helmut Schmidt und Uve Mißfeldt wünschten sich alle Teilnehmer ein kräftiges dreifaches „GUT BLATT“.

Der Deutschlandpokal 1998 findet am 17. Oktober in Chemnitz statt. Wir bitten schon jetzt alle Freunde des Skatsports, diesen Termin im Kalender rot zu unterlegen.

*Willy Janssen, Pressereferent des DSKV*

## Die besten Ergebnisse:

## Punkte

### Einzelwertung

1. Hendrik Tuczykont Ilper Jungs Heiligenhaus	4657
2. Franz Behrends, Die Glücksritter Bremen	4653
3. Erwin Sroziński, Skatklub Leopoldshöhe	4636
4. Matthias Hauer, Herz-Bube Bitburg	4633
5. Udo Stadler, SKV Trier	4613
6. Walter Meyenborg, Zünftige Skatbrüder Lübeck	4538
7. Volker Kahler, Skatfreunde Fröndenberg	4535
8. Karl-Heinz Brandt, Skatfreunde 1986 Emmerich	4478
9. Werner Tietjen, SC Bremer Straßenbahn	4469
10. Bernhard Gehrken, Steinhauser Buben	4466
11. John Westmark, Blau-Weiß Emden	4433
12. Hermann Willerdig, Böse Buben Borken-Ahaus	4381
13. Eckhardt Albrecht, Die Glücksritter Bremen	4367
14. Christoph Jalowitzki, Herz-Dame Lippstadt	4361
15. Alwin Boness, Ramsch Hand Bremen	4346

## Damen

1. Bettina Bosmans, Kreuz-Bube Wuppertal	4152
2. Carola Saling, Neuköllner Jungs Berlin	4062
3. Lieselotte Wable, Skatklub Sprockhövel	3818
4. Ilse Plum, Skatklub Vynen	3785
5. Melitta Seidel, BSC v. Fintel Schneverdingen	3757

## Junioren

1. Ingo Barr, Huder Klosterbuben Bremen	3782
2. Marion Moss, Vier Asse Goch	3685
3. Marko Lebert, Huder Klosterbuben Bremen	3617

## Mannschaften

1. Die Glücksritter Bremen Albrecht-Löcken-Skubski-Wichmann	16101
2. Zum roten Hahn Rastede Böning-Lothringer-Weinz-Dahl	14892
3. SKV Trier I Ensch-Hauer-Schwan-Schneider	14813
4. Skatfreunde 86 Emmerich Evers-Brandt-Stratmann-de Loryn	14727
5. Die Reformer ...? Schindler-v.Stegen-Eckhoff-Küsters	14333
6. SKV Trier III Klein-Stadtler-Mayer-Sekares	14317
7. Goldene Buben Husum Clausen-Schulz-Lorenzen- Schumacher-Petersen	14311
8. Skatclub Leopoldshafen Wellen-Fürniß-Schäffner-Schmidt	14287
9. Skatclub Liblar Erfstadt V Bürgel-Seidel-Diehl-Hill	14138
10. Herz-Dame Zülpich Wachendorf-Wachendorf-Platz-Gaul	14082

## Damenmannschaften

1. Skatteufel Osnabrück Pilgrim-Wächter-Schlie-Schumacher	14035
2. BSC H. von Fintel Schneverdingen Eckhard-Pericone-Wüpper-Seidel	12263
3. Kreuz-Bube Wuppertal Risse-Janko-Lohse-Woble	11722

## Achtung, Termine 1998

Im Heft 11/97 wurden die Termine für 1998 veröffentlicht. Nicht beachtet worden ist, daß zwei Veranstaltungen im Oktober inzwischen ihr Datum getauscht hatten. Korrigieren Sie bitte den Terminkalender:

### 17. Oktober

Deutschlandpokal in Chemnitz (Sperrung für andere Skatveranstaltungen.)

### 24./25. Oktober

Deutsche Skatmannschaftsmeisterschaften in Weingarten



## Streitfall Nr. 35

### Kartengeber reklamiert

Am Vierertisch spielt der Alleinspieler in Mittelhand zum ersten Stich unberechtigt aus. Den beiden Gegenspielern fällt dieser Regelverstoß nicht auf, wohl aber dem Kartengeber. Noch bevor der Stich eingezogen ist, reklamiert der Kartengeber das unberechtigte Ausspielen. Die Gegenspieler verlangen nun Spielverlust für den Alleinspieler. Dieser ist jedoch der Ansicht, daß sich der Kartengeber jeglicher Äußerungen zu enthalten habe, da er nicht direkt am Spiel beteiligt sei und verlangt seinerseits sofortigen Spielgewinn.

Wie ist zu entscheiden?

*Lösung des Falles an anderer Stelle in dieser Ausgabe.*

## Salou - eine feste Größe für Skatspieler

### 61.000 DM Preisgelder

Seit vielen Jahren wollte ich zum Turnier nach Salou gefahren sein. Immer kam jedoch etwas dazwischen. Aber in diesem Jahr machte ich es wahr. Es hat mir ausgesprochen gut gefallen. Skfr. Willy Janssen hatte die Veranstaltung jederzeit im Griff, und das war bei einer solchen Anzahl von Teilnehmern nicht immer leicht.

Bei einem Startgeld von 12,50 DM je Serie wurden einschließlich Verlustspielgeld während der beiden Wochen mehr als 61.000 DM Preisgelder ausgezahlt - eine stolze Summe! In der ersten Woche waren 326 und in der zweiten Woche 167 Skatspieler gestartet. Da ich im Laufe vieler Jahre schon manches Turnier besucht und viele Skatreisen miterlebt habe, gestatte ich mir das Fazit: Salou, ein hochinteressantes Turnier, das ich jedem empfehlen kann. Die Tatsache, daß es im nächsten Jahr zum 10. Male stattfindet, spricht sicher für sich.

Ganz wichtig: In den Hotels fanden wir gute und saubere Zimmer mit Aircondition vor, das Essen war vorzüglich - und das alles zu einem Preis, von dem man in Deutschland nur träumen kann.

Zum Acht-Serien-Turnier der ersten Woche begrüßte Willy Janssen 326 Skatfreunde aus Frankreich, Belgien, Spanien und Deutschland, die teilweise mit ihren Familien angereist waren, seine Präsidiumscollegen Heinz Jahnke (DSkV-Präsident) und Helmut von Fintel (Schatzmeister), die LV-Präsidenten Uwe Scheifhacken (Niedersachsen-Bremen), Hans Schröder (Hamburg) und Bernd Eisenkolb (Sachsen), ferner mich als Mitglied des DSkV-Verbandsgerichts. Dann gab Turnierleiter Janssen nach der Bekanntgabe einiger notwendiger Regularien und der Benennung des hochkarätigen Schiedsgerichts mit den Skatfreunden Jahnke, Scheifhacken und Eisenkolb „grünes Licht“, und das Turnier Salou 1997 war eröffnet. Bis zur siebten Serie spielten Raucher und Nichtraucher getrennt. Danach wurde gesetzt. „Ohne besonde-

ren Vorkommnisse“ wurden die acht Serien während der ersten Woche durchgespielt, und zur festlichen Siegerehrung, die von einer Kapelle und einer sehenswerten Flamenco-Show begleitet wurde, waren alle Skatfreunde mit ihren Familien anwesend.

In der zweiten Woche machten viele Skatfreunde richtig Urlaub mit der Familie. Man aalte sich von morgens bis abends am Strand, besuchte den Erlebnispark „Port Aventura“ und die Olympiastadt Barcelona oder entdeckte auf eigene Faust das Land Spanien. Dennoch gingen erneut 167 Spieler an den Start.

Abschließend gab es viel Beifall für Turnierleiter Willy Janssen - worin sicherlich auch ein ganz verstecktes Dankeschön enthalten war. Doch dann hieß es Abschied nehmen von herrlichen Sonnen- und Spieltagen.

ADIOS Salou 1997 und GRACIAS! Auf Wiedersehen, wenn es 1998 heißt: Auf zum 10. Jubiläumsturnier 1998 nach Salou!

*Joachim Maurischat, Berlin*

### Bestergebnisse der ersten Woche: Punkte

#### Seriensieger

- |  |      |
|--|------|
| 1. Serie: Gerhard Mika, Witten           | 1943 |
| 2. Serie: Karl-Heinz Rose, Minden        | 1956 |
| 3. Serie: Michael Wichmann, Bremen       | 1944 |
| 4. Serie: Kemal Bahadir, Dinslaken       | 2088 |
| 5. Serie: Peter von der Heyde, Leipzig   | 2084 |
| 6. Serie: Eduard Klüver, Bremen          | 1968 |
| 7. Serie: Bernd Adelberger, Leibertingen | 1998 |
| 8. Serie: Hans Lütjen, Bremen            | 2021 |

Die Seriensieger erhielten jeweils 200,- DM und einen Pokal. Für Platz zwei gab es jeweils 100,- DM und für Platz drei 50,- DM.

600,- DM teilten sich die ersten drei Gewinner eines Grandouverts: Lutz Lesekrug (Schleswig-Holstein) 300,- DM; Hans Rothbart (Bremerhaven) 200,- DM; Peter Richter (Recklinghausen) 100,- DM. - Karin Lesekrug machte es ihrem Mann nach und erhielt für den ersten Grandouvert in der zweiten Woche 100,- DM.



**Tagessieger:**

- 1. Tag (3 Ser.): Meho Masic´, Lemgo 4931
  - 2. Tag (3 Ser.): Peter v.d. Heyde, Leipzig 4615
  - 3. Tag (2 Ser.): Wolfgang Maronde, Kiel 3249
- Der Tagessieg war mit 300,- DM und einem Pokal dotiert. Platz 2 = 200,- DM. Platz 3 = 100,- DM.

**Mannschaftswertung:**

- 1. Hendikepp Süd-West 37091  
Doris Rose-Bernd Eisenkolb-Angelika Pullig-Winfried Pullig
- 2. Hendikepp Nord-Ost 36709  
Hans Cordes-Ingolf Münch-Bernd Uhl-Udo Buschmann
- 3. Ohne Aussicht 36253  
Anke Rautenberg-Karl-Heinz Rose-Meho Masic´-Achim Steinhauer
- 4. Drei Dicke und die Ahnungslose 35221  
Claudia Then-Frank Reuter-Georg Reeg-Rainer Warkentin
- 5. Formel I 35047  
Jens Freymuth-Norbert Loos-Silvio Härtel-Eberhard Müller

Das beste Damenteam waren die Skatteufel Osnabrück (30077 Punkte) Inge Pilgrim-Renate Dancker-Waltraud Zielke-Marl. Wächter.

In der Mannschaftswertung wurden 4000,- DM an Preisen ausgeschüttet.

**Einzelwertung:**

- 1. Norbert Thielbar, Bremen 10731  
3500 DM + Sieger- u. Wanderpokal
- 2. Claus Zimmer, Mannheim 10623  
2000 DM + Pokal
- 3. Winfried Pullig, Mainz 10466  
1000 DM + Pokal
- 4. Meho Masic´, Lemgo 10460  
750 DM + Pokal
- 5. Ingo Wellbrock, Osterholz 10301  
600 DM + Pokal
- 6. Werner Bayer, Baden-Baden 9879  
600 DM
- 7. Peter von der Heyde, Leipzig 9791  
600 DM
- 8. Silvio Härtel, Cuxhaven 9601  
600 DM
- 9. Ingolf Münch, Zwickau 9590  
560 DM

- 10. Günter Wellershoff, Witten 9577  
500 DM
- 11. Hans Cordes, Bremen 9523  
500 DM
- 12. Frank Reuter, Mechernich 9501  
500 DM
- :
- 95. Heinz Jahnke, Bremen 8178  
100 DM

Ebenfalls 100 DM erhielt noch Gerold Harms aus Kassel (8018 Punkte) auf Platz 112.

**Die besten Damenergebnisse:**

- 1. Claudia Then, Nürnberg 9426  
600 DM + Pokal
- 2. Jeanette Wichmann, Bremen 9421  
400 DM + Pokal
- 3. Angelika Pullig, Mainz 9211  
300 DM + Pokal

Auf Platz 15 gab es immerhin noch 100 DM für Inge Pilgrim aus Osnabrück (8046 Punkte).

**Bestergebnisse der zweiten Woche: Punkte**

**Seriensieger:**

- 1. Serie: Roland Arnold, Berlin 1792
- 2. Serie: Maren Hagenah, Cuxhaven 1934
- 3. Serie: Uwe Berking, Delmenhorst 1613
- 4. Serie: Eckhardt Albrecht, Bremen 1951
- 5. Serie: Manfred Segebrecht, Hamburg 1887
- 6. Serie: Ingolf Münch, Zwickau 2396
- 7. Serie: Hans Lütjen, Delmenhorst 1896
- 8. Serie: Ruth Bochmann, Niederwürschnitz 1938

Die Seriensieger erhielten jeweils 120,- DM und einen Pokal. Für Platz zwei gab es jeweils 80,- DM und für Platz drei 40,- DM.

**Tagsieger:**

- 1. Tag (3 Ser.): Martin Zacher, Berlin ????
  - 2. Tag (3 Ser.): Eckh. Albrecht, Bremen ????
  - 3. Tag (2 Ser.): Rainer Zietz, Bremerhvn ????
- Der Tagessieg war mit 200,- DM und einem Pokal dotiert. Platz 2 = 120,- DM, Platz 3 = 80,- DM.

## Mannschaftswertung:

- |   |       |
|---|-------|
| 1. Hendikepp Nord-Ost<br>Hans Cordes, Udo Buschmann-<br>Ingolf Münch-Bernd Uhl        | 38505 |
| 2. Die Profis<br>Karin Zietz-Rainer Zietz-<br>Erika Suhling-Günter Suhling            | 33420 |
| 3. Formel I<br>Norbert Loos-Silvio Härtel-<br>Eckhardt Albrecht-Eberhard Müller       | 32902 |
| 4. Die Namenlosen<br>Heinz Bartels-Rainer Warkentin-<br>Edu Klüver-Manfred Grotjohann | 32594 |

Das beste Damenteam waren die Gewitterhexen  
Marina Storp-Sylke Heim-  
Jeanette Wichmann-Doris Rose  
?????

Pokale, Medaillen und Geldpreise waren für die Preisträger ein schöner Lohn.

## Einzelwertung:

- |  |       |
|--|-------|
| 1. Udo Buschmann, Bremen<br>2500 DM + Pokal  | 10249 |
| 2. Ingolf Münch, Zwickau<br>1500 DM + Pokal  | 9919  |
| 3. Hans Cordes, Bremen<br>750 DM + Pokal     | 9426  |
| 4. Heinz Bartels, Hamburg<br>600 DM          | 9395  |
| 5. Ronald Arnold, Berlin<br>599 DM           | 9389  |
| 6. Norbert Loos, Rostock<br>500 DM           | 9378  |
| 7. Uwe Scheifhacken, Wilhelmshaven<br>400 DM | 9205  |
| 8. Karin Zietz, Bremerhaven<br>400 DM        | 9181  |
| 9. Rainer Zietz, Bremerhaven<br>300 DM       | 9062  |
| 10. Martin Loske, Datteln<br>300 DM          | 8997  |

Den Fairplay-Pokal 1997 erhielt Martin Zacher aus Berlin, der die vom Gegner genannte Punktzahl zu seinem Nachteil richtigstellte.



*Claudia Then (Nürnberg) nimmt von Rosenkavalier Helmut Künning den ersten Damenpreis entgegen: Pokal, eine dunkelrote Rose und 600,- DM.*



*Die „Skatteufel“ aus Osnabrück waren das beste Damenteam. Mit im Bild Turnierleiter Willy Janssen und DSKV-Präsident Heinz Jahnke.*



*Der Sieger von Salou 1997: Norbert Thielbar (Bremen) nahm freudig seine Siebprämie von 3500 DM nebst zwei Pokalen entgegen.*

## 20 Jahre Skatverein „Lustige Buben“ Wenighösbach

*Unsere Aktivitäten im Jubiläumsjahr:*

**10. Donau - Skat- + Rommé-Cup**

vom 5. bis 13. April 1998 in Schlögen / Österreich

**20. Adria - Skat- + Rommé-Turnier**

vom 30. Mai bis 13. Juni 1998 in Marotta / Italien

**Großes Jubiläums-Skatwochenende**

vom 3. bis 5. Juli 1998 in Wenighösbach

**Auskünfte zu diesen Veranstaltungen:**

**Karl-Heinz Strauß, Schöllkrippener Straße 21, 63768 Hösbach, Telefon (0 60 21) 5 25 19**

### 20 Jahre „Lustige Buben“ Wenighösbach

Auf sein 20jähriges Bestehen kann im kommenden Frühjahr der 1978 von sieben Skatfreunden gegründete Skatverein „Lustige Buben“ Wenighösbach zurückblicken. Unter der ununterbrochenen Leitung seines 1. Vorsitzenden Karl-Heinz Strauß wuchsen die „Lustigen Buben“ im Jahre 1990 zum mitgliederstärksten Skatverein in Deutschland heran. Daß dieses Ziel erreicht werden konnte, ist der kontinuierlichen Vereinsarbeit zuzuschreiben. Aufgrund der zahlreichen Aktivitäten und Ereignisse zählt die Vereinschronik inzwischen Bände.

Mehrfach waren die Wenighösbacher Teilnehmer bei Deutschen Meisterschaften im Einzel- und im Mannschaftskampf. Auch in der 1. Bundesliga, 2. Bundesliga, Bayern- und Bezirksliga standen sie ihren Mann. Zu den ganz großen Erfolgen für die Vereinsfarben zählen aber wohl der Gewinn des Bayern-Pokals 1983, der Titelgewinn bei den Bayerischen Einzelmeisterschaften und der deutliche Sieg beim Deutschen Städtepokal 1986 in Berlin.

Bekanntermaßen zählen die „Lustigen Buben“ zu den reisefreudigsten Skatvereinen. Dabei konnten viele Kontakte geknüpft werden, insbesondere entwickelten sich sehr gute Beziehungen zu den Hamburger Skatfreunden: In der Hansestadt wurde eine „Filiale der Lustigen Buben Wenighösbach“ gegründet.

Fester Bestandteil des Terminkalenders sind die Skatreisen nach Marotta, an denen Skatfreunde aus ganz Deutschland teilnehmen. So waren 1987 im Zug von Hamburg Richtung Süden allein drei Waggons für die „Nordlichter“ reserviert. Mit dem Adria-Skatturnier verbreiteten Karl-Heinz Strauß und seine Mann in Marotta den Reiz des Skatspiels, an dem auch die italienischen Freunde Gefallen fanden. So wurde denn der Skatklub „3 fanti“ Mondolfo gegründet, der schon Ende der 80er Jahre im DSkV-Bereich in Erscheinung trat. Immer wieder überwältigend ist der „große Bahnhof“ beim Empfang der deutschen Gäste in Marotta. Das wird 1998 nicht anders sein. Karl-Heinz Strauß, der seit 1992 durch den Skat Ehrenbürger der Gemeinde Marotta-Mondolfo ist, ließ durchblicken, daß es ein vielfältiges Programm geben wird. Strauß: „Der große Abschlußabend mit unserer 15köpfigen Spitzenkapelle aus Wenighösbach wird neben den vielen Skatturnieren alle begeistern. Wir hoffen, daß eine angeregte Städtefreundschaft zwischen Marotta-Mondolfo und Hösbach bald geschlossen wird.“



**40 Jahr Skatclub  
Sei-Ruhig 1958 e.V.  
31. Sei-Ruhig-Wanderpokal**

am 7. Februar 1998

Beginn: 15.00 Uhr Einlaß: 14.00 Uhr

**Zwei Serien á 48 Spiele  
im Festzentrum der Trabrennbahn  
Mariendorf, Mariendorfer Damm 222  
12107 Berlin**

- 1. Preis DM 3.500,00
- 2. Preis DM 2.300,00
- 3. Preis DM 1.200,00
- 4. Preis DM 800,00
- 5. Preis DM 500,00

**Weiterhin eine Ballonfahrt für 2 Personen  
und viele wertvolle Sachpreise**

**Veranstalter:  
Skatclub Sei-Ruhig 1958 e.V. Berlin**

Weiter Informationen und Ausschreibungen:  
Erhard Heise ☎ 030/745 49 05

**Rate mal**

nord-amerik. Landwirt	Schlagader	Arno-Zufuß (Italien)	Erzähl-talent
↳	∇		
↳		selten kostbar	öster. Operettenkomp. † 1948
Keil-schwanz-sittich	Abk.: Reli-gion	∇	∇
Stock-werk	▷		
zu keiner Zeit	persönl. Fürwort	↳	
↳	∇	Segel-stange	
Haus-vorbau	▷		960302

Auflösung Seite 13



**ES IST MIT DER LIEBE WIE MIT PFLANZEN:  
WER LIEBE ERNTEN WILL,  
MUSS LIEBE SÄEN.**

Jeremias Gotthelf (1797-1854)  
Schweizer Schriftsteller

## > Gemeinnützigkeit <

Der Skatsportverband Nordwürttemberg e.V. ist dem Aufruf des LV 4 gefolgt und versuchte, auch den Süden der deutschen Skatgemeinschaft bezüglich Gemeinnützigkeit wachzurütteln.

Die Liste der von mir angeschriebenen Politiker, Ministerien und Sportbünde würde eine Seite in „Der Skatfreund“ ausfüllen. Ich habe -zig Schreiben erhalten mit der Zusage um Unterstützung in der Frage der Gemeinnützigkeit für Skatvereine. Kopien über Eingaben an den Baden-Württembergischen Landtag, an den Herrn Finanzminister Mayer-Vorfelder usw. liegen mir zu Hauf vor, eingegeben durch alle Fraktionen. Das Fazit: Alle Politiker bekunden ihre Verbundenheit mit uns Skatsportlern, aber alle scheitern daran, daß auf höchster Ebene kein Interesse daran besteht, den gewöhnlichen Skatspieler mit den königlichen Schachspielern zu vergleichen. Ich gelange immer mehr zu der Auffassung, daß man unseren (Wirtshaus-) Skatsport nicht anerkennen will. - Wird nicht beim Schach(-sport) auch gedacht, gerechnet, geraucht und getrunken?

Ich möchte nicht die mittlerweile in jedem zweiten „Skatfreund“ erscheinenden Artikel wiederholen, denn langsam werden diese langweilig, aber doch die einheitlichen Antworten

- \* des Finanzministeriums des Landes Baden-Württemberg,
  - \* des Regierungspräsidiums des Landes Baden-Württemberg und
  - \* des Badischen Sportbundes,
- in denen es heißt:

*Die von Ihnen aufgeworfene Frage der Gemeinnützigkeit von Skatvereinen steht in direktem Zusammenhang mit der Möglichkeit einer Aufnahme als eigenständiges Mitglied in die selbst verwalteten Sportorganisationen in Deutschland. Insofern ist es durchaus verständlich, daß Ihrerseits die Erlangung der Gemeinnützigkeit zunächst Vorrang hat. Die diesbezüglichen Regelungen werden jedoch nicht von seiten der Sportorganisationen, sondern von seiten der Finanzbehörden formuliert.*

*In Ihrem Schreiben vom 15. 05. 95 vertreten Sie diesbezüglich u.a. die Auffassung, daß durch ei-*

*ne angebliche gesetzliche Aussage „Schach ist Sport“ die derzeitige Auffassung des Bundesministeriums, wonach Skat kein Sport im Sinne des Gemeinnützigkeitsrechtes sei, widerlegt wird. Dabei spielen Sie auf § 52 Abs. 2 Ziffer 2 Satz 2 der Abgabenordnung an.*

*Dort heißt es jedoch keineswegs „Schach ist Sport“, sondern „Schach gilt als Sport“. Wäre Schach als Sport anzusehen, hätte der Gesetzgeber diesen ergänzenden Satz sicherlich nicht aufnehmen müssen. Zudem hat der Gesetzgeber die Gleichstellung lediglich auf diese eine „Denkspiel“, nämlich Schach, beschränkt. Skat wie auch andere Vereine können hieraus keine Argumente herleiten, selbst auch als gemeinnützig anerkannt zu werden. Noch immer fordert der Bundesfinanzhof in seiner überwiegenden Rechtsprechung die körperliche Ertüchtigung durch Leibesübungen als Voraussetzung für Sport. Weder Tischfußball noch Bridge, noch der Modellsport oder auch der Amateurfunk wurden deshalb vom Bundesfinanzhof als Sport anerkannt. Der Skatsport wurde auch nicht durch das ab 01. 01. 1990 in Kraft getretene Vereinsförderungsgesetz als steuerbegünstigt anerkannt.*

*Ich darf in diesem Zusammenhang auch darauf verweisen, daß der immer wieder erfolgende Hinweis auf die Mitgliedschaft des Deutschen Schachbundes im Deutschen Sportbund keine Rechtfertigungen für die Aufnahme von Skat nach sich zieht. Der Deutsche Schachbund zählt zu den Gründungsmitgliedern des Deutschen Sportbundes. Würde erst heute ein entsprechender Aufnahmeantrag gestellt, müßte er unter Hinzuziehung der geltenden Satzung des Deutschen Sportbundes abgelehnt werden. Der DSB räumt dem Deutschen Schachbund diesbezüglich lediglich Bestandsschutz ein.*

*Zusammenfassend bleibt der Sachverhalt, daß Skat im Rahmen der Steuergesetzgebung nicht als „Sport“ anerkannt wird. Davon ausgehend gibt es derzeit ebenfalls keine Chancen auf Aufnahme in den Deutschen Sportbund oder in die Landessportbünde.*

Seit Jahren hören wir vom Präsidium, daß mehrere Rechtsanwälte eingeschaltet wurden. Ich möchte nicht wissen, wieviel Geld - Mitgliedsbeiträge aller Skatfreunde - aus dem Fenster ge-

worfen wurde, Präsidiumssitzungen in dieser Angelegenheit, Sitzungen und Besprechungen auf verschiedenen Ebenen, Round-Table-Gespräche usw. nicht einbegriffen.

Laßt uns einen Schlußstrich ziehen und unsere Zeit unserem allseits beliebten Skatspiel als Hobby frönen, denn Politik bleibt Politik, und Skat bleibt Skat.

*Karlheinz Harlinghaus, Präsident  
Skatsport-Verbandsgruppe Nordwürttemberg  
e.V.*



Nr. 357

### Unverlierbar - wehe man will mehr

Mit  
Kreuz-, Pik-, Herz-Bube,  
Kreuz-As,  
Pik-As, -10, -König, -Dame,  
Karo-8, -7

erhielt Vorhand ein unverlierbares Spiel. „Grand Hand!“, rief er freudig. Doch dann ritt ihn der Teufel, und er versuchte, die Gegner Schneider zu spielen. Dabei hatte er die Rechnung ohne den Kartensitz gemacht. Er verlor, obwohl noch zwei Könige im Skat lagen.

Wie waren der Kartensitz und der Spielverlauf?

*Auflösung in der nächsten Ausgabe.*

Nachdruck der Skataufgabe nur mit Erlaubnis des Präsidiums.

### Auflösung der Skataufgabe Nr. 356

Der Alleinspieler mußte sich nach dem vierten Stich geschlagen bekennen:

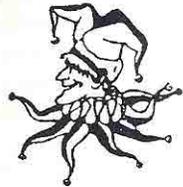
1. V. Karo-As, M. Pik-Bube, H. Kreuz-As -24
2. M. Pik-König, H. Pik-As, V. Pik-9 -15
3. H. Pik-10, V. Karo-Bube, M. Pik-7 +12
4. V. Karo-10, M. Kreuz-Bube, H. Kreuz-10-22

Die Gegner haben damit bereits 61 Augen.

Zieht Vorhand wider Erwarten seine Karos von unten, dann haben die Gegner gute Gelegenheiten, sich von ihren Luschen und Karten mit geringem Zählwert zu trennen. Allerdings darf Mittelhand nicht seinen Pik-König absetzen. Den braucht er, um seinen Partner ans Spiel zu bringen. Wann auch immer Mittelhand das Spiel übernehmen kann, wäre es ein Fehler von ihm, das Herz-As zu spielen, denn dann hat Vorhand die Möglichkeit, Pik-9 abzuwerfen. In diesem Fall ergäbe sich für Vorhand die einzige Gewinnchance.

Bei dieser Kartenverteilung hatte eigentlich nur Mittelhand - sonst ein oftmals gefährlicher Platz für den Alleinspieler - die Möglichkeit, sein Spiel zu gewinnen, wenn man ihn als Alleinspieler zugelassen hätte.

Hinterhand dagegen wäre mit seinem Kreuzspiel aus der Hand mit Schneider-Ansage ins Hintertreffen geraten. Die Gegner wären „satt“ aus dem Schneider gekommen.



### Wir gratulieren herzlichst zum Geburtstag ...

... LV 9 - Präsident Bernd Eisenkolb  
(16. Dezember);

... Verbandsspielleiter Walter van Stegen  
(25. Dezember);

... LV 2 - Präsident Dieter Rehmke  
(4. Januar);

... LV 13 - Präsident Hans Schröder  
(4. Januar)

# Die Skatfreundin

## Extrapost für Damen

### Verlustspielgeld für Flutopfer



Übergabe des symbolischen Schecks durch Ilse Weigel und Wilhelm Klasing an Wittingens Stadtdirektor Johannes Plumeyer (Bildmitte).

Daß die Mitglieder des DSKV sich sozialen Zwecken nicht verschließen, haben sie schon des öfteren unter Beweis gestellt. So nun auch wieder beim Damenpokal des Skatverbandes Niedersachsen-Bremen, der in diesem Jahr von der Verbandsgruppe 31 Wittingen in Nienburg ausgerichtet wurde. Die Veranstaltung war von der VG 31-Damenreferentin Ilse Weigel mit Unterstützung des VG 31-Präsidenten Wilhelm Klasing hervorragend vorbereitet, so daß sie zu aller Zufriedenheit verlief. Ungeschriebenes Gesetz ist, daß das Verlustspielgeld stets sozialen Zwecken zugeführt wird und der jeweilige Ausrichter den Empfänger bestimmt. In diesem Jahr wurden 683,- DM eingespielt. Ilse Weigel entschied sich dafür, diesen Betrag den Flutgeschädigten des Oderbruchs zukommen zu lassen.

Über die Stadtverwaltung Wittingen wurde die Spende an eine Verteilungsorganisation weitergeleitet.

Johanna Gustafson, die Damenreferentin des Skatverbandes Niedersachsen-Bremen, konnte zum Damenpokal in Nienburg neben 98 Teilnehmerinnen auch die Präsidenten der Verbandsgruppen 31 Wittingen und 30 Hannover, die Skatfreunde Wilhelm Klasing und Gerhard Kirchhoff, begrüßen. Ihr besonderer Dank galt Helmut von Fintel, der das Turnier mit Sachpreisen unterstützte. In den dreimal 48 Spielen ging es um Pokale, Medaillen, 11 Geld- und 17 Sachpreise, den vom SkVNB-Präsidenten Uwe Scheifhacken gestifteten Wanderpokal und den Ehrenpreis der Stadt Nienburg für die beste Einzelspielerin, der bei der Siegerehrung von Alfred Bretthorst überreicht wurde.

Die besten Ergebnisse:	Punkte
<b>Einzelwertung</b>	
1. Inge Twachtmann, Weserperle Bremen	4040
2. Ursula Brammerloh, Die Hanseaten Bremen	4029
3. Uschi Skrzypczak, Herz-8 Bremen	3948

Beste Jugendliche war Daniela Perricone vom BSC von Fintel Schneverdingen mit 2788 Punkten.

<b>Mannschaftswertung</b>	
1. SpGem. Bremer Schlüssel Helma Filipowski-Uschi Skrzypczak- Ursula Brammerloh-Erika Bodnar	13579
2. Skatklub Ricklingen Martha Beike-Marion Flockemann- Gundrun Günther-Marita Dieterle	13299
3. Weserperle Bremen I Anngret Lange-Renate Bas- Monika Struck-Irene Höptner	12672



Auflösung zu Seite 10

## Kaiser-Wetter am „Wilden Kaiser“

Das Reisebüro Schäfer und der Westdeutsche Skatsportverband hatten zur 8. Internationalen Tiroler Skatmeisterschaft ins \*\*\*\*Sporthotel Ellmau eingeladen.

Am Samstag, dem 4. Oktober 1997, reisten 269 Skat- und Wanderfreunde aus vielen Teilen Deutschlands im eigenen Pkw oder mit modernen Reiseluxusbussen der Firma Karl Schäfer (Mechernich) bei gutem Wetter an und bezogen im Sporthotel Ellmau ihre Zimmer. Am Abend wurden sie von Peter Reuter, dem Präsidenten des WSkSV, und Frau Barbara Geiser, der Geschäftsführerin des Sporthotels, begrüßt.

Schäfer-Reisen und WSkSV hatten ein Programm auf die Beine gestellt, bei dem es keine Reklamationen geben konnte. Bereits am Sonntag wurden die Teilnehmer/innen bei strahlendem Sonnenschein mit den Bussen zum Oktoberfest nach St. Johann, nach Kitzbühel und zum Walchensee gebracht. Am Montag fuhren vier Busse - Peter Reuter hatte noch zwei Busse aus Söll angemietet - je hundert Teilnehmer/innen zum Großglockner und nach Kaprun. Es herrschte eine Weitsicht von über 150 km. Die ganze Woche über waren die Busse im Einsatz. Sie fuhren die interessantesten Ziele in der Umgebung von Ellmau an, u.a. den Chiem-, Thier-, Schlier-, Tegern- und Achensee, die Krimmler Wasserfälle, Innsbruck, die Ramsau und Ruhpolding. Ein Erlebnis war die Besichtigung der Kristallwelten der Swarowski-Werke in Wattens. Ausgedehnte Bergtouren mit und ohne Führung brachten die Wanderfreunde zur Grutenhütte, auf den Harten Kaiser, den Brandstall, die Hohe Salve und das Kitzbüheler Horn. Da in jener Woche in Ellmau der „Alpenländische Musikherbst“ mit Marianne & Michael, Stefanie Hertel und Stefan Mross stattfand, kamen auch die Musikfreunde auf ihre Kosten.

Im Sporthotel Ellmau waren die Teilnehmer/innen hervorragend untergebracht und wurden von allen Seiten verwöhnt. Obwohl das Hallenbad, die Sauna mit Whirlpool und der Fitneßraum ausgiebig genutzt wurden, an zwei Abenden die

Musik zum Tanz aufspielte und jeden Abend in der Tenne das Tanzbein geschwungen werden konnte, werden einige zu Hause bestimmt eine Diät machen, um die Pfunde wieder abzunehmen, die sie dank der hervorragenden Küche angesetzt haben. Neben einem ausgezeichneten Frühstücksbuffet gab es am Abend ein Fünf-Gang-Menue inklusive Salat- und Desserbuffet.

Aber da waren auch die 8. Tiroler Skatmeisterschaften, an denen 150 Skatspieler (darunter 22 Damen) teilnahmen. Nach dem System der DEM wurden 8mal 48 Spiele durchgeführt.

An der Spitze der Einzelwertung gab es ein fröhliches Wechselspiel. Nach der ersten Serie führte Theo Reuter, nach der zweiten Lambert Windeck, nach der dritten Dieter Hoynacki, nach der vierten die Vorjahressiegerin Karin Schröder, nach der fünften wieder Dieter Hoynacki. Nach der sechsten Serie ging erneut Karin Schröder in Führung, die sie aber nach der siebten Serie an Walter Abt abtreten mußte. Gegen Theo Weitz, Hans Daibel und Achim Hanke mußte Walter Abt einen Vorsprung von 443 / 594 / 728 Punkten verteidigen, um Turniersieger werden zu können, sofern nicht noch jemand von den Tischen 2 und 3 kommen würde, die jedoch alle über 1000 Punkte Rückstand hatten.

In der letzten Serie tat man sich am ersten Tisch jedoch nicht gegenseitig weh, so daß die Konkurrenz an den folgenden Tischen keine Chance hatte. Mit 1068 (Abt), 1034 (Weitz), 1159 (Daibel) und 953 Punkten (Hanke) gab es gleichmäßig gute Ergebnisse.

Walter Abt von den „Bergischen Jungs“ aus Remscheid-Lennep konnte somit den Titel der 8. Tiroler Skatmeisterschaft - dotiert mit 1000 DM und zwei schönen Ehrenpreisen des Sporthotels Ellmau - mit nach Hause nehmen.

Die Damenwertung gewann wie im Vorjahr die Hamburgerin Karin Schröder mit 8977 Punkten, die sich auf Rang 13 der Gesamtwertung als einzige Dame unter den 60 Geldpreisträgern platzieren konnte.

Die Mannschaftswertung verlief ebenso spannend. Nach der ersten Serie führte „Fortuna 75“ Köln, ab der zweiten ging „Mamibowi“ in Front und wurde erst in der siebten Serie vom G-Team abgelöst. Mannschaftssieger wurden jedoch, angeführt von Walter Abt (10403 Punkte), die „Bergischen Jungs“ Remscheid-Lennep mit 34522 Punkten. Für die weiteren Punkte sorgten

# reisebüro SCHÄFER

Flug-, Auto-, Schiffs-, Bus- und Bahnreisen  
Ihr freundliches Reisetem für Bus- und Urlaubstouristik

Dr. Felix-Gerhardus-Str. 11  
53894 MECHERNICH  
Telefon (02443) 98970  
Telefax (02443) 8996

Ihr Spezialist  
für Skatreisen



## Skat - Sonderreise > Frühling auf den Balearen < Mallorca 1998 vom 19. bis 26. April SANTA PONSA - Gutes Mittelklassehotel Unser TOP-Leistungspreis 949,- DM

**Leistungskatalog:** Flug Düsseldorf - Palma - Düsseldorf. - Weitere Flughäfen auf Anfrage. - Transfer Flughafen - Hotel - Flughafen. - Halbpension für 7 Tage. - Abschlußabend. - Halbtagesfahrt. - Deutschsprachige Betreuung und Reiseleitung. - Reiserücktrittskostenversicherung.

**Zuschläge:** Einzelzimmer für 7 Tage 130,- DM.

**Skatturniere:** Die Skatturniere finden im gebuchten Hotel statt und stehen unter der Leitung von Skfr. Peter Reuter. - Alle Start- und Verlustspielgelder werden ausgezahlt.

Johannes Peitz (8706 Punkte), Helmut Stachanski (7751 Punkte) und Helmut Espelmann (7662 Punkte).

Insgesamt gab es bei 150 Teilnehmern in der Einzel- und 28 Teams in der Mannschaftswertung über zweihundert Geldpreise im Wert von mehr als 20.000 DM zu gewinnen: 60 Geldpreise in der Einzel- und sechs Geldpreise in der Mannschaftswertung sowie 16 Serienpreise in der Einzel- (von 300 DM abwärts) und drei Serienpreise in der Mannschaftswertung (120/80/60 DM). Zudem erhielten die Serien- und Mannschaftssieger, die drei Erstplatzierten und die beste Dame je einen Pokal vom Reisebüro Schäfer.

2. Mamibowi	33907
3. Klingenstädter	32742
4. Das G-Team	32502
5. Herz-Sieben '80 Kommern	32460
6. Null ouvert Berlin	31988

Seriensieger:	Punkte
1. Serie: Theo Reuter	1871
2. Serie: Peter Mirbach	1722
3. Serie: Hans Daibel	1760
4. Serie: Karin Schröder	2317
5. Serie: Heinz-Günter Kraus	1955
6. Serie: Achim Wagener	1812
7. Serie: Herbert Beul	2032
8. Serie: Jürgen Adolph	1836

Die besten Einzelergebnisse:	Punkte
1. Walter Abt	10403
2. Theo Weitz	9926
3. Hans Daibel	9900
4. Achim Hanke	9560
5. Guido Schwesig	9464
6. Ulrich Zimmermann	9445
7. Theo Reuter	9398
8. Heinz-Günter Kraus	9375
9. Günter Hermann	9308
10. Achim Nützmann	9308

Die besten Mannschaftsergebnisse:	Punkte
1. Bergische Jungs RS-Lennep	34522

Viele Skatfreundinnen und Skatfreunde haben sich bereits vor Ort für die Skat- und Wanderwoche 1998, die vom 26. September bis 4. Oktober 1998 im Sporthotel Royer in Schladming stattfindet, angemeldet ... denn wie sagte Anneliese Sattelberger aus Köln: „Wenn Skatreisen, dann nur mit Schäfer-Reisen und Peter Reuter!“ ... und Brigitte Meul aus Mechernich meinte: „Eine Steigerung ist fast nicht mehr möglich!“

## Geschenke, Anregungen für die Festtage

### Liebe Skatfreundinnen, liebe Skatfreunde,

wir möchten Sie auf eine Anzahl von Artikeln „Rund um den Skat“ aufmerksam machen, für die Sie vielleicht zu den Festtagen Verwendung finden.

Wir bieten an:

### Computer (Wir haben mehrere Programme getestet)

Computer-Spiel „Skat 2095“ EP DM 129,- + DM 7,- Versandkosten

### Lernvideo

Skat für Anfänger EP DM 39,- + DM 7,- Versandkosten

Skat für Fortgeschrittene EP DM 39,- + DM 7,- Versandkosten

Doppelkopf EP DM 39,- + DM 7,- Versandkosten

### Skatbuch

18, 20, nur nicht passen (Helga Kanies) EP DM 14,- + DM 5,- Versandkosten

### Bierseidel

Ein ideales Geschenk für Ihre Freunde und desweiteren geeignet als kleines „Dankeschön“ für die emsigen Helfer Ihres Vereins. Der Bierseidel ist mit einem echten Zinndeckel und dem Original-Logo des DSKV versehen.

Glas mit Flachdeckel EP DM 20,- + DM 7,- Versandkosten

Keramik mit Flachdeckel EP DM 32,- + DM 7,- Versandkosten

Keramik mit Spitzdeckel EP DM 39,- + DM 7,- Versandkosten

### Skat und Reisen

Wie wäre es mit einem Geschenk-Gutschein für Ihre Lieben zur Teilnahme an einer der interessanten Skatreisen des DSKV 1998? Bitte fordern Sie eine Übersicht unseres Reiseprogramms an.

Für Ihr Vereinsleben halten wir folgende Artikel bereit:

### Skatordnung

EP DM 5,-; ab 10 Stück EP DM 3,-; ab 100 Stück EP DM 2,50

+ Versandkosten: 1 - 20 Stück = DM 2,-; 21 - 40 Stück = DM 7,50;

41 - 100 Stück = DM 10,-; je weitere 100 Stück = DM 10,-.

### Ringbücher für Satzungen und Ordnungen

EP DM 22,50 + Versandkosten: 1 - 3 Stück = DM 7,50; 4 - 10 Stück = DM 10,-;

je weitere 10 Stück = DM 10,-.

**Ringbücher für Skatgerichtsentscheidungen**

EP DM 30,- + Versandkosten: 1 Stück = DM 9,-; 2 Stück = DM 10,-; 3 Stück = DM 11,-;  
 4 Stück = DM 12,-; 5 - 6 Stück = DM 13,-; 7 Stück = DM 14,-; 8 Stück = DM 15,-;  
 9 Stück = DM 16,-; 10 - 12 Stück = DM 19,-.

**Skatjournal**

Zur Erfassung der Spielergebnisse und Einnahmen am Vereinsspielabend, ausreichend für ein volles Jahr.

EP DM 12,- + Versandkosten: 1 - 4 Stück = DM 5,-; 5 - 9 Stück = DM 7,-;  
 ab 10 Stück = DM 10,-.

**Vereinsabrechnung = Skat V1.1**

Ein geeignetes Computer-Programm zur Erfassung der Spielergebnisse am Vereinsabend, bzw. für einen Preisskat.

EP DM 98,- + Versandkosten DM 5,-.

**Skatmaster**

Ihre elektronische Hilfe zur Listenführung.

EP DM 13,- + Versandkosten DM 7,-.

**Preisgeldgestaltung**

Eine EDV-Software für Preisskatturniere.

EP DM 15,- + Versandkosten DM 5,-.

*Desweiteren bieten wir das gesamte Spielmaterial (Kartenspiele, Spiellisten, Startkarten etc.) zu besonders günstigen Konditionen an. Fordern Sie bitte unsere Preisliste an.*

Wir freuen uns über Ihren Auftrag und sichern Ihnen eine sorgfältige und rasche Lieferung innerhalb 1 bis 2 Woche(n) zu. **Geben Sie bitte Ihre vollständige Anschrift an!**

Die Lieferung erfolgt nach Erhalt Ihrer Zahlung:

Dresdner Bank Bielefeld (BLZ 480 800 20) Konto-Nr. 2 07 56 23

Postgirokonto Hannover (BLZ 250 100 30) Konto-Nr. 97 69 - 306

oder per Verrechnungsscheck an die DSKV-Geschäftsstelle.

Wir wünschen Ihnen angenehme Feiertage.

Im Namen des TEAMS der Geschäftsstelle

Wilfried Hoberg, Geschäftsführer

**Hinweis:** Ab 1998 bieten wir Ihnen eine preisgünstige Zusammenarbeit mit dem Automobilclub von Deutschland (AvD) an und ferner einen köstlichen Skatwein.

# Erhard Kummer gewann Thüringen-Pokal

Für den 31. August war der „Thüringen-Pokal 1997“ zum 7. Zeulenrodaer Stadtfest als offenes Turnier ausgeschrieben. In der von der Stadt dafür bereitgestellten „Stadhalle“ fanden sich 156 Skatfreunde ein, darunter neun Damen und zwei Junioren. Die Veranstaltung verlief ohne Komplikationen. Das Schiedsgericht unter Leitung des Vize-Chefs des Deutschen Skatgerichts, Hans Jäschke, brauchte nicht zusammenzutreten.

Enttäuschend für die gastgebenden Zeulenrodaer „Karpfenpeiffer“ war, daß nur von der Hälfte der Thüringer Skatvereine Vertreter zum sportlichen Wettstreit um „ihren“ Pokal kamen.



*Das Foto zeigt (v.r.) Bürgermeister Frank Steinwachs, Ralph Schulze (3. Platz), Erhard Kummer (Pokalsieger), Dr. Bernhard Vogel (Ministerpräsident des Freistaates Thüringen), Paul Reinwald (2. Platz), Walter Maier (Präsident des LV Thüringen), Werner Kuppi (Vorsitzender des 1. Skatclubs Zeulenroda).*

Sieger und Gewinner des „Thüringen-Pokals 1997“ wurde mit 3156 Punkten Erhard Kummer von „Grand“ Altenburg. Der Pokal der Stadt Zeulenroda ging mit 3009 Punkten an Paul Reinwald aus Zwickau/Sachsen. Ganz knapp dahinter erhielt mit 3008 Punkten Ralph Schulze aus

Kahla/Thüringen den Pokal der Raiffeisenbank Zeulenroda-Auma. Beste Dame war Isolde Müller vom Skatclub Gera mit 2388 Punkten. Sie erhielt neben einem schönen Sachpreis ein Präsent des Bürgermeisters.

Den absoluten Höhepunkt erreichte das Turnier, als Schirmherr Dr. Bernhard Vogel, der Ministerpräsident des Freistaates Thüringen, gemeinsam mit Bürgermeister Frank Steinwachs und dem Präsidenten des LV Thüringen, Walter Maier, die Pokale ihren Gewinnern persönlich übergab.

Dr. Vogel, selbst Anhänger des beliebtesten Kartenspiels der Deutschen, gab uns die Ehre, nachdem er unmittelbar von einer Drei-Tage-Wanderung entlang des Rennsteiges in unsere ostthüringer Kleinstadt im Landkreis Greiz kam. Er brachte seine Freude über das Gelingen des Turniers zum Ausdruck und daß es ihm möglich war, trotz seiner hohen Belastungen erstmals den von ihm gestifteten Wanderpokal persönlich

überreichen zu können. Gleichzeitig wünschte er dem Landesverband Thüringen im DSKV gutes Gelingen bei den Vorbereitungen der Jubiläumsfeierlichkeiten zum 100. Jahrestag des Deutschen Skatverbandes. Für die im Jahr 1999 in Altenburg, der Wiege des Skatspiels, stattfindenden Veranstaltungen hat er ebenfalls die Schirmherrschaft übernommen.

Es gab aber auch die gute Tat: Der Reingewinn der

Veranstaltung in Höhe von 1190,- DM wurde für die Betreuung von Menschen mit psychischer und physischer Behinderung an Vertreter der „Lebenshilfe e.V.“ und der „Volkssolidarität e.V.“ Zeulenroda übergeben. Dies war möglich durch die großzügigen Spenden von vierzig Sponsoren. LV-Präsident Walter Maier bedankte sich bei ihnen für die Sachpreise im Wert von 2490,- DM. Damit konnten insgesamt 41 Skatfreunde - bis erreichte 2140 Punkte - geehrt werden.

*Werner Kuppi, Vorsitzender des 1. SC Zeulenroda „Karpfenpeiffer“*

## Hohe Auszeichnung für Werner Ruge

Für seine außergewöhnlichen Verdienste und sein überaus großes Engagement für den Einheitsskat erhielt Werner Ruge als erster Skatfreund aus den Händen des LV-Präsidenten Dieter Rehmke (Silberstedt) mit der Goldenen Ehrennadel die höchste Auszeichnung, die der LV 2 Schleswig-Holstein derzeit zu vergeben hat. Werner Ruge ist stets ein permanenter Fürsprecher eines eigenen Landesverbandes für Schleswig-Holstein gewesen.

Im Oktober 1974 gründete Werner Ruge den 1. Heider Skatclub, dessen Vorsitzender er bis 1987 war. Für seine Verdienste um den Verein wählten die Mitglieder ihn zu ihrem Ehrenvorsitzenden.

Als 1976 die Verbandsgruppe 22 aus der Taufe gehoben wurde, übte er fünf Jahre lang das Amt des Vizepräsidenten aus, war von 1983 bis 1985 Schriftführer im VG-Vorstand und danach 1. VG-Vorsitzender. Im Zuge der strukturellen Veränderungen ist Werner Ruge seit 1992 Präsident des Skatverbandes Westküste Schleswig-Holstein e.V.

Im alten Landesverband 2 - später Norddeutscher Skatverband - bekleidete Werner Ruge bis zu der Auflösung den Posten des Vizepräsidenten. Hier konnte er acht Jahre lang mit (dem jetzigen DSKV-Präsidenten) Heinz Jahnke eng zusammenarbeiten.

Darüber hinaus nahm Werner Ruge weitere ehrenamtliche Tätigkeiten im organisierten Skat wahr.

Auch das DSKV-Präsidium hat ihn mehrfach ausgezeichnet, zuletzt 1992 mit der Goldenen Ehrennadel des Deutschen Skatverbandes.

Sowohl für den Deutschen Skatverband als auch für den Norddeutschen Skatverband und den Skatverband Westküste Schleswig-Holstein hat Werner Ruge große Leistungen vollbracht und wurde nunmehr zu Recht mit dieser außergewöhnlichen Auszeichnung des LV Schleswig-Holstein bedacht.

## 2. offene Deutsche Synchron-Skatmeisterschaft

Der Deutsche Skatverband veranstaltete am 23. und 24. August 1997 seine 2. offenen Synchron-Einzelmeisterschaften im Hotel Mercure in Berlin.

Vertreten waren Teilnehmer von der ISPA und dem DSKV mit Weltmeistern, Europameistern und Deutschen Meistern sowie Ranglistenbesten. Das Präsidium des DSKV war durch Vizepräsident Uve Mißfeldt, den LV-Beauftragten Manfred Skutta, die Damenreferentin Siegrid van Elsbergen und Verbandsspielleiter Walter van Stegen präsent.



*Turniersieger wurde Skatfreund Konowski aus Polen, der sich über seine Prämie von 2000,- DM und einen schönen Pokal sehr freute.*

Statt der ursprünglich geplanten 128 nahmen nur 89 Skatspielerinnen und -spieler teil, von denen „auf der Strecke“ neun ausschieden.



Verbandsspielleiter Walter van Stegen (li.) mit den drei Besten der Synchron-Skatszene 1997: 1. Skfr. Konowalski, Polen (li.), 2. Skfr. Herzner, Bayern (re.), 3. Skfrin. Wegemann, Bremen (Mitte). Ganz links im Bild Werner Schmidt, der Repräsentant der Berliner Spielkarten.

Gespielt wurden am Samstag fünf Serien á 32 Spiele mit Setzen nach jeweils einer Serie gemäß der Wertungspunktzahl sowie am Sonntag fünf Serien á 16 Spiele in fünf Staffeln nach der Rangliste vom Samstag.

Im Vergleich zum Vorjahr konnte der Zeitplan ziemlich genau eingehalten werden. Trotzdem erscheinen weitere Verbesserungen in Terminierung, Organisation, Ablauf und Ergebniskontrolle notwendig, damit sich der Synchron-Skat als zusätzliche und sicherlich sehr reizvolle Form des Skatwettspiels im DSkv etablieren kann.

Fotos: Manfred Skutta

## Beste Endergebnisse:

Name	Punkte	Schnitt Abw. *	Wertung
1. Konowalski	6004	4628 49	1376
2. Herzner	5716	4788,75 49	927,25
3. Wegemann	5091	3674,042 48	1416,958
4. Münch	5366	4268,625 47	1097,375
5. Lindlohr	4644	3822,875 46	821,125
6. Tümmers	4836	4159,875 44	676,125
7. Uhl	5703	5227,125 44	475,875
8. Kinback	5642	4927,833 43	714,1667
9. Deckwerth	5766	5103,875 42	662,125
10. Reinecke	5325	4686,333 42	638,6667
11. Reeg	4073	3479,375 42	593,625
12. Müller	3969	3384,125 42	584,875

\* = Abweichung





Am 13. September führte die Gehörlosen-Landeskatvereinigung Hessen (GLV) in der Haferbachhalle in Niederkaufungen bei Kassel die Hessischen Skat- und Rommé-Einzelmeisterschaften 1997 durch. Ausrichter war der Gehörlosen-Skat- und Rommé-Club Kassel 1989/93.



Das Foto von der Siegerehrung der Hessischen Gehörlosen-Skat- und Rommé-Meisterschaften im Einzelkampf 1997 zeigt (v.l.) Gudrun Zintel (Darmstadt), Sabine Radde (Kassel), Gerhard Dölle (Romméleiter GLV Hessen), Erna Ohlig (Offenbach), Dieter Kramer (2. Vorsitzender GLV Hessen), Hans-Jürgen Engelhardt (Kassel), Manfred Euler (Frankfurt/Main), Michael Wagner (Kassel) und Ulrich Diefenbach (1. Vorsitzender GLV Hessen).

Ulrich Diefenbach, der 1. Vorsitzende der GLV Hessen, begrüßte die Teilnehmer und gab pünktlich das Spiel für die beiden Serien frei. In wohlthuender Atmosphäre und mit Fairplay wurde um die Meistertitel gekämpft. Dennoch waren alle Beteiligten froh, als das Turnier nach Stunden der Konzentration zu Ende ging.

Dank der Computer-Auswertung standen die Ergebnisse der gut organisierten Veranstaltung unmittelbar nach Spielende fest. Sie wurden von Gerhard Dölle und Dieter Kramer bekanntgegeben.

Ulrich Diefenbach bedankte sich bei allen Spielern für den fairen Verlauf der Meisterschaften und überreichte den Siegern die verdienten Pokale, Medaillen, Urkunden und Sachpreise. Ab-

schließend sprach Ulrich Diefenbach dem für die Ausrichtung verantwortlichen Skat- und Rommé-Verein, der mit seinem Team mit einem ausgezeichneten Service aufwartete und so am Gelingen dieser Veranstaltung maßgeblich beteiligt war, seinen Dank aus.

**Die besten Ergebnisse:**

**Punkte**

**Skat**

- |  |      |
|--|------|
| 1. Hans-Jürgen Engelhardt,<br>GL-SuR-Club Kassel | 2798 |
| 2. Manfred Euler,<br>GL-SuR-Club Frankfurt/M.    | 2703 |
| 3. Michael Wagner,<br>GL-SuR-Club Kassel         | 2678 |
| 4. Herbert Scheibe,<br>GL-SuR-Club Kassel        | 2406 |
| 5. Otto Schmidke,<br>GL-SuR-Club Kassel          | 2221 |
| 6. Ernst Pietsch,<br>GL-SuR-Club Frankfurt/M.    | 2163 |
| 7. Gerhard Rapp,<br>GL-Skatclub Viernheim        | 2153 |
| 8. Arnold Gerke,<br>GL-SuR-Club Offenbach        | 2081 |

**Rommé**

- |  |     |
|--|-----|
| 1. Erna Ohlig,<br>GL-SuR-Club Offenbach        | 384 |
| 2. Sabine Radde,<br>GL-SuR-Club Kassel         | 481 |
| 3. Gudrun Zintel,<br>GL-SuR-Club Darmstadt     | 502 |
| 4. Helmut Winter,<br>GL-SuR-Club Offenbach     | 517 |
| 5. Monika Emmerich,<br>GL-SuR-Club Hanau       | 527 |
| 6. Richard Marschner,<br>GL-SuR-Club Darmstadt | 529 |
| 7. Anja Albert,<br>GL-SuR-Club Hanau           | 533 |
| 8. Elke Batz,<br>GL-SuR-Club Kassel            | 543 |

### 30 Jahre „Herz-Dame“ Menden

Mit den Skatfreunden E. Hager, K. Vorsmann, K.H. Laschewski und H. Laschewski wurde am 12. Juli 1967 unter der Leitung des damaligen VG-Vorsitzenden Willi Nolte der Skatklub „Herz-Dame“ Menden gegründet. Nach dem ersten offiziellen Spielabend am 20. Juli auf der Wilhelmshöhe hat der Verein viele Höhen und Tiefen durchgemacht. Den Skatfreunden Dieter Bußmann und A. Kunze ist es zu verdanken, daß der Klub durch ihre Initiative am 21. Mai 1973 neuen Aufwind bekam. An diesem Tag konnten sieben Neuaufnahmen verzeichnet werden. Im Rahmen der anschließenden Neuwahlen wurde Dieter Bußmann Vorsitzender. In den folgenden Jahren gewann der Klub weitere Skatfreunde hinzu und zählte 1977 schon 23 aktive Spieler. Mit einem großen Skatturnier unter der Schirmherrschaft des damaligen Bürgermeisters Otto Weingarten wurde auf der Wilhelmshöhe das 10jährige Bestehen gefeiert.

Am 17. Oktober 1987 wurde anlässlich des 20jährigen Bestehens ein Skatturnier in der Schützenhalle St. Hubertus veranstaltet. Zum 25jährigen Vereinsjubiläum gab es am 3. Oktober 1992 ein großes Preisskatturnier auf der Wilhelmshöhe. Hier reizten 150 Skatfreunde von nah und fern um attraktive Geld- und wertvolle Sachpreise.

In der nunmehr 30jährigen Vereinschronik konnten sich viele „Herz-Damen“ eintragen. Namentlich sollen an dieser Stelle jedoch nur drei genannt werden. - Dieter Bußmann: Gründungsmitglied, 27maliger Vereinsmeister, führte die erste Mannschaft in die Bundesliga, war mehrfacher Verbandsgruppenmeister, durch alle Qualifikationen führte sein Weg bis in die Endrunde der DEM, wo er einen beachtlichen 7. Platz erreichte. - Irmgard Sülberg: Sie nahm ebenfalls alle Qualifikationshürden auf dem Wege zur DEM und DMM, wo sie jeweils einen achtbaren 9. Platz im Einzel und mit ihrer Mannschaft belegte. - Hans Wagener: Er ist Pressewart des Vereins und der Verbandsgruppe Sauerland.

Sein Motto war schon immer „Skat ist Sport“. Aufgrund seines persönlichen Einsatzes werden schon seit Jahren Tabellen von den Ligakämpfen in den Heimatzeitungen veröffentlicht.

Auch in der jüngsten Vergangenheit ist der Aufwärtstrend des Vereins nicht zu übersehen. Die erste Mannschaft reizt in der 2. Bundesliga, die zweite in der Landesliga.

Bei der Jahreshauptversammlung 1997 bestand der Verein aus fünf Damen und 22 Herren.

Aus Anlaß ihres 30jährigen Bestehens veranstalteten die „Herz-Damen“ am 12. Oktober ein Preisskatturnier im kleinen Rahmen, und so kamen auch nicht mehr als eingeladen worden waren. Turniersieger wurde Dieter Bußmann von „Herz-Dame“ Menden mit 3098 Punkten. Erfreulich ist, daß von den acht Geldpreisen weiterhin drei in Menden blieben. Das zeigt wieder einmal die Stärke von „Herz-Dame“ Menden.

*Hans Wagener,  
Pressewart VG 57 Sauerland*

### 30 Jahre Skatklub Linden

Dem 1967 gegründeten Skatklub Linden gehörten zu Beginn zwölf Skatfreunde an. Vorsitzender war Karl Beckmann bis zu seinem Tod im Jahr 1984. Bis zu diesem Zeitpunkt wuchs der Verein auf vierzig Mitglieder. Die Vereinsführung übernahm dann Heinz Radom. Er starb 1994. Zwischenzeitlich waren durch verschiedene Umstände die Mitgliederzahlen auf acht Personen zurückgegangen. Doch durch den engagierten Einsatz des jetzigen Vereinsvorsitzenden Michael Düker und von Wolfgang Hunold, der seit 1994 dem Klubvorstand als Kassierer angehört, zählt der Skatklub Linden nunmehr wieder 22 Mitglieder.

Mit zwei Mannschaften ist der Verein am Ligaspielbetrieb beteiligt: Die erste Mannschaft spielt in der Oberliga, die zweite in der

Verbandsoberrliga. Alljährlich werden der Vereinsmeister und der Pokalsieger ausgespielt.

Zu den größten Erfolgen des Vereins zählen die jahrelange Zugehörigkeit zur 1. und 2. Bundesliga sowie das Erreichen der Endrunden der DEM und DMM. Die erste Mannschaft ist darüber hinaus Verbands- und Landesmeister geworden.

Einziges Gründungsmitglied, das den Verein zeitweise noch aktiv unterstützt, ist der 74-jährige Walter Bohnhorst.

## 25 Jahre „Herz-Dame“ Altlußheim

Im Oktober 1997 feierte der Skatclub „Herz-Dame“ Altlußheim sein 25jähriges Bestehen. Der Club, im Oktober 1972 von neunzehn Skatfreunden gegründet, entwickelte in den vergangenen Jahren ein aktives Vereinsleben.

Neben den anwesenden Mitgliedern mit ihren Partnern konnte Vereinspräsident Claus Schaffner bei den Jubiläumsfeierlichkeiten den stellvertretenden Bürgermeister Dr. Karl-Heinz Haar, den Präsidenten des Landesverbandes Südwest, Karl Ott, den Vorsitzenden der Verbandsgruppe Nordbaden, Karl-Heinz Jung, sowie den Vorsitzenden des befreundeten Skatclubs aus Baiertal, Leo Knopf, begrüßen.

Skfr. Schaffner hob in seiner Rede hervor, daß einige der 32 aktiven Mitglieder schon an deutschen Meisterschaften teilgenommen und achtbare Plätze belegt hätten.

Im Namen der Gemeinde gratulierte der stellvertretende Bürgermeister Dr. Haar. Er beglückwünschte

den Club zu den Mitgliedern, die den Verein über viele Jahre hinweg einsatzfreudig unterstützt haben. Ohne dieses Engagement wäre es sicherlich nicht möglich gewesen, dieses Vierteljahrhundert zu feiern. Er übergab dem Vereinsvorsitzenden einen großzügigen Scheck zur Förderung des Vereinslebens und wünschte weiterhin zählbare Erfolge. LV-Präsident Karl Ott lobte die gute Zusammenarbeit des Vereins mit dem Landesverband und überreichte zur Erinnerung an das 25jährige Klubbestehen eine Urkunde des Deutschen Skatverbandes.

Im Rahmen der Feierstunde wurden auch Ehrungen vorgenommen: Mathias Lettang und Oswin Franz erhielten für ihre 25jährige Mitgliedschaft die Ehrennadel nebst Urkunde. Für besondere Verdienste für den Verein verlieh VG-Vorsitzender Karl-Heinz Jung den Skatfreunden Mathias Lettang und Walter Schubert die Goldene sowie Klaus Schweigert und Rüdiger Manke die Silberne Ehrennadel der Verbandsgruppe. Nachdem auch der Vorstand des Skatclubs Baiertal ein Präsent überreicht hatte, begann der gemütliche Teil der Feier.

*Im Rahmen der 25-Jahr-Feier des Skatvereins „Herz-Dame“ Altlußheim wurden langjährige Mitglieder für ihre besonderen Verdienste geehrt.*



### Westdeutscher Skatverband

**Mechernich.** Der Westdeutsche Skatsportverband LV 5 e.V. hat in letzter Zeit einige seiner Mitglieder in Anerkennung ihrer Verdienste um die Belange des WSkSV mit der Verleihung der Silbernen oder Goldenen Ehrennadel gewürdigt.

Anlässlich des LV 5 - Turniers am 17. August in Zülpich zeichnete LV 5 - Präsident Peter Reuter den Präsidenten der VG 52 Oberbergisches Land, Alfons Bosbach, mit der Silbernen Ehrennadel aus.

Bei der Mannschaftsmeisterschaft des WSkSV am 31. August in Piesport erhielten die Silberne Ehrennadel die Skatfreundin Anne Kölsch (Damenreferentin des WSkSV) und Werner Schneider (Geschäftsführer der VG 55 Trier), die Goldene Ehrennadel Hans Schumacher (Schatzmeister des WSkSV) und Peter Schwan (Präsident der VG 55 Trier).



*Das in Piesport ge(n)adelte Quartett.*

Beim letzten Ligaspieltag am 13. September in Radevormwald wurden vor 640 Skatsportlern Rudolf Küster (Vizepräsident des WSkSV) mit der Goldenen und Werner Scheufens (Präsident der VG 57 Sauerland) mit der Silbernen Ehrennadel des WSkSV ausgezeichnet.

### Schleswig - Holstein

**Heide.** Anlässlich der Dithmarscher Kohltage 1997 veranstaltete der LV Schleswig-Holstein gemeinsam mit der Stadt Heide die 1. offenen Schleswig-Holsteinischen Seniorenmeisterschaften. Spielstätte mit getrennten Räumlichkeiten für Nichtraucher und Raucher war das Bürgerhaus in Heide. Die Organisatoren Werner Ruge, Jürgen Kuhr, Rolf Maaß und Sylvia Schanze vom 1. Heider SC, die im Vorfeld eine Menge Arbeit leisten mußten, hatten keine Mühe mit der Durchführung dieser Veranstaltung.

Die Teilnehmer wurden vom Präsidenten des Skatverbandes Westküste, Werner Ruge, zu diesem neuen Turnier ganz herzlich in der Dithmarscher Kreisstadt willkommen geheißen. Für die Stadt Heide begrüßte Bürgervorsteher Wöhlck, für den Landesverband Dietmar Nagorny (Meldorf) die 82 teilnehmenden Senioren, unter ihnen drei Skatfreunde aus Dänemark. Beide

wünschten den Akteuren ein paar angenehme und erfolgreiche Stunden in Heide. Nach zwei spannenden Serien á 48 Spiele stand der Sieger fest. Mit 2938 Punkten wurde Reimer Bröcker (1. Heider SC) erster Schleswig-Holsteinischer Seniorenmeister. Für seinen Sieg erhielt er ein Preisgeld von 400 DM. Auf Platz zwei folgte „Ille“ Gietzelt (1. Heider SC, 2831 Punkte). Dahinter Rolf Kunz (Kiel, 2752 Punkte) und Ernst Jargstorff (Tellingstedt, 2730 Punkte). Die ersten drei Gewinner erhielten zu ihrem Geldpreis einen Pokal. Im Mann-

schaftswettbewerb siegte das Team vom 1. Hamburger Nichtraucher-SV mit 9988 Punkten vor dem 1. Heider SC (9718 Punkte), dem SC „Treene“ Friedrichstadt (8516 Punkte) und „Elveshörn“ Elmshorn (8085 Punkte).

Den Mixed-Wettbewerb konnten Emmi Feddersen (Husum) und Hermann Christian (Friedrichstadt) mit 4226 Punkten für sich entschei-

den. Auf den weiteren Plätzen folgten Ingeburg und Dieter Lotz (Kiel, 3940 Punkte) sowie Hildegard Tullney und Karl Mehlert (Heide, 3889 Punkte).

Am Ende waren sich alle einig, daß es eine gelungene Veranstaltung war, die man jährlich wiederholen sollte, obwohl Dieter Lotz sehr kritisch anmerkte, daß aus den beiden Verbandsgruppen Kiel und Lübeck eine sehr schwache Teilnehmerzahl nach Heide gekommen war.

Gut belastet aber ging es heimwärts, denn am Schluß der Veranstaltung wurden noch rund 300 Kohlköpfe an alle Teilnehmer verteilt.

## Niedersachsen-Bremen

**Hannover.** Die in den nachfolgenden drei Gruppen der Verbandsliga der VG Hannover in Fettdruck ausgewiesenen Mannschaften schafften in der Qualifikation den Aufstieg in die Verbandsoberriga. Ob auch die dritte Mannschaft der Auetaler Schnippelbrüder (siehe Gruppe 2) zu den glücklichen Mannschaften zählt, stand bei Redaktionsschluß nicht fest.

### Gruppe I

<b>1. Langendammer Buben V</b>	<b>8002 4:2</b>
<b>2. Skatklub Ricklingen I</b>	<b>7894 4:2</b>
3. Auetaler Schnippelbrüder	6940 3:3
4. Pik-10 Buchholz I	7140 1:5

### Gruppe II

<b>1. Skatklub Garbsen I</b>	<b>8708 4:2</b>
2. Auetaler schnippelbrüder III	7235 4:2
3. Skatklub Haßbergen I	8185 2:4
4. Nesselblatt Stadthagen II	6572 2:4

### Gruppe III

<b>1. Grün-Weiß Brunautal I</b>	<b>8343 4:2</b>
2. Skatgemeinschaft Ronnenberg II	7490 3:3
3. Skatklub Jürse 88 II	7213 3:3
4. Borussia Otternhagen	7220 2:4

Die Abschlußtabellen der Verbandsoberriga der Verbandsgruppe Hannover:

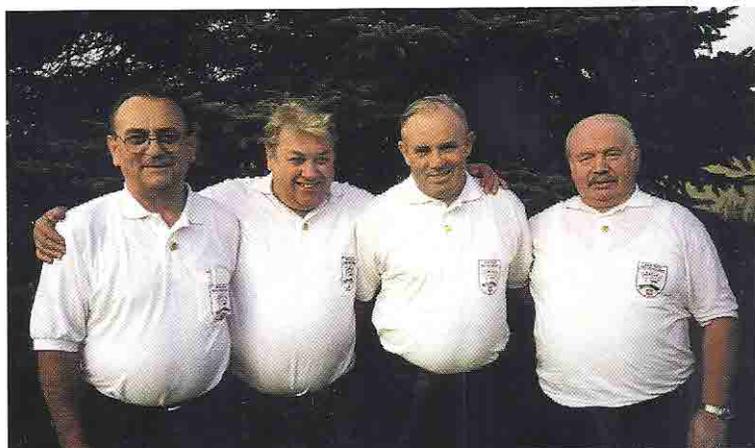
### Staffel 1

1. Schbg. Buben Lindhorst III	63518 32:13
2. Skatklub Liebenau I	56478 30:15
3. Asquetscher Garbsen I	58535 27:18
4. Karo-As Nienburg III	57308 26:19
5. Langendammer Buben III	53975 25:20
6. Frischer Wind Steinhude II	56422 22:23
7. Barne-Buben Wunstorf I	56168 22:23
8. Pik-7 Pennigsehl II	54428 22:23
9. Litken Borgwedell II	53756 22:23
10. Spielgemeinschaft Bothfeld I	52927 22:23
11. Pik-As Neustadt I	52290 22:23
12. Skatklub Herrenhausen III	56308 21:24
13. Skatgem. Ronnenberg I	51998 18:27
14. Schbg. Buben Lindhorst IV	51656 17:28
15. Herz-König Ledeburg I	48407 17:28
16. Kreuz-As Lehrte I	48014 15:30

### Staffel 2

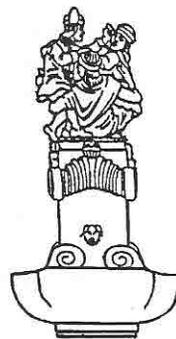
1. Auetaler Schnippelbrüder II	62653 34:11
2. Blanke 10 Laatzen II	59325 30:15
3. Skatklub Misburg I	61882 29:16
4. Litken Borgwedell I	60992 27:18
5. HannoverischeASSE I	58379 25:20
6. Skatklub Herrenhausen IV	54928 25:20
7. BSC HvF Schneverdingen III	59953 24:21
8. Barne-Buben Wunstorf II	58102 23:22
9. Kreuz-10 Insel I	56589 22:23
10. Schbg. Buben Lindhorst II	56169 22:23
11. Skatklub Letter I	56577 21:24
12. Schnick-Schnack Hannover I	50859 18:27
13. Pik-7 Pennigsehl I	53144 17:28
14. Skatklub Linden II	51173 17:28
15. Borussia Otternhagen I	53250 16:29
16. Asquetscher Garbsen II	48102 10:35

**Hannover.** Am 25. Oktober fand in Luttmersen die 9. Stadtteilmeisterschaft von Hannover-Herrenhausen statt. An dem Zwei-Serien-Turnier nahmen 167 Damen und Herren teil. Unter der Regie von Landesspielleiter Ewald Haarstik wurde die Veranstaltung zügig und ohne Zwischenfälle durchgeführt.



Im Mannschaftswettbewerb siegte der Skatklub Herrenhausen mit dem Bundesligaspielern (v.l.) Siegfried Bergan, Wolfgang Junge, Ewald Haarstik und Gerhard Kirchhoff. Nach dem Gewinn des SkVNB-Landespokals sicherte sich das Team einen weiteren nennenswerten Erfolg.

Die beste Dame des Turniers war Waltraud Jonek von den „Alchimisten“ Munster, bester Junior Corth Bien von den „Schaumburger Buben“ Lindhorst.



## Die besten Ergebnisse:

## Punkte

### Mannschaften

1. Skatklub Herrenhausen Gerhard Kirchhoff-Wolfgang Junge- Siegfried Bergan-Ewald Haarstik	9732
2. Barne-Buben Wunstorf	9390
3. Die Alchimisten Munster	8896
4. Schaumburger Buben Lindhorst	8648

### Einzelwertung

1. Hans-Joachim Fischer, BSC von Fintel Schneverdingen	3179
2. Luzian Sichma, Schaumburger Buben Lindhorst	3074
3. Heiko Richter, Langendammer Buben	3032
4. Peter Hattendorf, Schaumburger Buben Lindhorst	3012
5. Detlev Lohberg, Barne-Buben Wunstorf	2966
6. Wolfgang Junge, Skatklub Herrenhausen	2867
7. Dieter Eckstein, Skatklub Herrenhausen	2802
8. Ewald Haarstik, Skatklub Herrenhausen	2800

## Nordrhein-Westfalen

**Neuss.** Meister der Verbandsliga der VG 40 Neuss wurde mit vier Punkten Vorsprung „Herz-Dame“ Delrath II vor „Hatrick 1967“ Glehn. Beide Mannschaften spielen in der neuen Saison in der LV 4 - Oberliga.

### Abschlußtabelle:

1. Herz-Dame Delrath II	38671	37:8
2. Hatrick 1967 Glehn	40163	33:12
3. Reizende Buben Langenfeld	39425	30:15
4. Skatfreunde 1983 Jüchen	40320	28:17
5. Die bösen Sieben Dülken III	38676	28:17
6. Zur Münze Düsseldorf I	37513	25:20
7. Blinder Stock Hilden	38450	23:22
8. Glücksspieler 1986 Neuss	37279	22:23
9. Herz-As Grevenbroich	35165	22:23
10. Trumpf-As Orken	37318	21:24
11. Zur Münze Düsseldorf II	36343	20:25
12. Skfr. Niederkrüchten II	35341	18:27
13. Stramme Jonges Wetschewell	36302	16:29
14. 18-20 Monheim Baumberg	34545	16:29
15. Die bösen Sieben Dülken II	33817	15:30
16. 1. Skatsportklub Brüggen II	30580	6:39

**Baden-Württemberg-Pokal:**

**Stephan Braun  
immer vorn**

Im Bürgerhaus in Möglingen bei Ludwigsburg mußte sogar das Foyer vom Ausrichter, den „Skatfreunden ‘62“ Ludwigsburg-Möglingen, bestuhlt werden. Mehr als 300 Skatsportler aus Baden-Württemberg und Bayern spielten sechs Stunden Dauerskat um den begehrten „Baden-Württemberg-Pokal“. Ehrenpräsident Rolf Kämmler meinte lässig zur guten Beteiligung: „Als der B.-W.-Pokal vor zwanzig Jahren als ‘Erich-Bierbrauer - Gedächtnisturnier’ veranstaltet wurde, waren es ein paar mehr - nämlich genau 473.“

Die Veranstaltung wurde von Wolfram Vögler, dem Präsidenten des Skatverbandes Baden-Württemberg, mit der Hoffnung eröffnet, so wenig wie möglich Schiedsrichterentscheidungen zu benötigen. Zugleich ergriff er die günstige Gelegenheit, dem Spielleiter des Skatverbandes Baden-Württemberg, Skfr. Peter Meyer aus Gaggenau, die Goldene Ehrennadel des Deutschen Skatverbandes zu überreichen.

Vereinsvorstand Harald Blank vom Ausrichter äußerte sich zufrieden über die Mithelfer und erhielt aus berufenem Mund großes Lob für die mustergültig ausgefüllten Startkarten und die Turnierorganisation.

Aber es wird langweilig beim Baden-Württemberg-Pokal: 1995 war Stephan Braun Jugendsieger, 1996 Jugend- und Herrensieger und nun 1997 wieder Jugendsieger. Dazu an dieser Stelle ein herzlicher Glückwunsch. Der SC „Prinz Franz von Hohenlohe“ Sigmaringen hat Möglingen schon in „Braunlingen“ umgetauft - offensichtlich ein gutes Pflaster für den sympathischen Bundeswehrsoldaten.

Ein einziges Spiel entschied sowohl in der Damen- als auch in der Herrenwertung darüber, ob es Platz eins oder zwei werden sollte.

Die Jugend demonstrierte bei der Mannschaftswertung vereintes Baden-Württemberg: einer mit einem bekannten Skatvater aus Gaggenau und der diesjährige Deutsche Schülermeister aus

Neuhengstett verbrüderten sich mit einem Reutlinger und einer jungen Dame aus Balingen.

*Herbert Binder, LV 7-Pressereferent*

**Die besten Ergebnisse: Punkte**

**Damen**

- 1. Maria-Magdalena Hübner, Mössingen 3658
- 2. Uschi Eble, Pforzheim 3632
- 3. Brigitte Hille, Konstanz 3547

**Herren**

- 1. Peter Dietze, Heilbronn 4274
- 2. Alfons Dhomm, Mössingen 4239
- 3. Markus Heblich, Weil 4100

**Jugend**

- 1. Stephan Braun, Sigmaringen 3277

**Mannschaften**

- 1. Dreiländereck Weil 13328
- 2. Skatfreunde Waldbronn 13252
- 3. Skatfreunde Sinzheim 13090



Man kann sich den ganzen Tag ärgern, aber verpflichtet ist man dazu nicht.



### Aufruf an die Landesverbände

Liebe Skatfreundinnen und Skatfreunde, hiermit wird empfohlen:

Die Einreihung der Deutschen Blinden-Skatmeisterschaft in die offenen Turniere des Deutschen Skatverbandes.

Begründung:

Der Skatklub „Gezinkte Karte“ wurde von überwiegend blinden Skatspielern im Jahre 1985 in Hamburg gegründet und schloß sich dem DSKV an. Ihnen ist es zu verdanken, daß mit Hilfe der VG 20 Hamburg seit dem Jahr 1986 alljährlich die Deutschen Blinden-Skatmeisterschaft durchgeführt wird. Diese Meisterschaft ist offen für blinde und stark sehgeschädigte Skatspieler/innen aus allen Landesteilen, auch wenn sie nicht Mitglied im DSKV sind.

Im übrigen hat die Siegerehrung bei der Meisterschaft jeweils der Präsident des Deutschen Skatverbandes vorgenommen. Diese Meisterschaft hat nunmehr eine Tradition von zwölf Jahren.

Gut Blatt

*Winfried Wolters  
„Zur Münze“ Düsseldorf*

### Da war guter Rat teuer

Schwieberdingens SPD-Gemeinderat Kurt Bruchmann war unsicher: „Eigentlich stelle ich mir unter Sport etwas anderes vor“, sagte er, als das Ortsparlament über die Frage entscheiden sollte, ob auch der Skatsportclub „Herz-Dame“ Schwieberdingen bei der Sportlerehrung mitmischen darf.

Vier Mitglieder des Clubs, Götz Müller, Ernst Schlechter, Erich Stindl und Günter Troll, hatten die Nordwürttembergischen Mannschaftsmeisterschaften 1997 gewonnen, weshalb der Vor-

### \*\*Reisetips \*\* Reiseternine\*\*

#### ■ Zypern: Skat-Sonderreise

12. bis 26. Februar 1998

\*\*\*\*Hotel „ST. Raphael Resort“ in Limassol

Reisebüro Schäfer, 53894 Mechernich,

Tel. (0 24 43) 9 89 70 - Fax (0 24 43) 89 96

#### ■ Mallorca: Skat-Sonderreise

19. bis 26. April 1998

Hotel „Santa Ponsa“

Reisebüro Schäfer, 53894 Mechernich,

Tel. (0 24 43) 9 89 70 - Fax (0 24 43) 89 96

#### ■ Tirol: 6. Internationale Skatwoche

21. Mai bis 1. Juni 1998

\*\*\*\*Hotel Edelweiß in Lermoos (Tirol)

Reisebüro Schäfer, 53894 Mechernich

Tel. (0 24 43) 9 89 70 - Fax (0 24 43) 89 96

stand von „Herz-Dame“ beantragte, die vier Asse auszuzeichnen.

Der Sportausschuß der Gemeinde, der sich aus den Vorsitzenden von TSV, Schützenverein, Skizunft und Tennisclub zusammensetzt, sah sich überreizt - und außerstande, dem Ortsparlament eine Beschlußempfehlung ans Herz zu legen. Obwohl für den SSC „Herz-Dame“ gar kein Zweifel daran besteht, daß Turnierskat eine anspruchsvolle Sportart ist. Fünf Serien zu jeweils zwei Stunden seien bei der Meisterschaft zu spielen gewesen, ein zehnstündiger Denksportmarathon, der nicht nur „hohe Konzentrationsleistung, sondern auch gute Kondition“ erfordere habe. Eine Argumentation, bei der der Gemeinderat - an den der Sportausschuß die Partie abgegeben hatte - nicht Kontra geben wollte, weshalb die vier Buben von „Herz-Dame“, die ihren Grand bei der Meisterschaft schon gespielt haben, bei der offiziellen Sportlerehrung Punkte sammeln durften.

*Wiltrud Braun  
Ludwigsburger Zeitung*

## Die schönste Zeit im Jahr

Wenn das Jahr zu Ende geht, rüstet sich die christliche Welt für ihr schönstes Fest. Kein anderer Monat ist so mit Bräuchen durchwoben, kein anderer mit so vielen Emotionen besetzt wie der Dezember.

Für die Kinder steht ganz die Vorfreude auf Weihnachten im Vordergrund, die schon am ersten Tag des Monats mit dem Öffnen des ersten Türchens am Adventskalender einsetzt. Mit dem Erscheinen von Sankt Nikolaus kommen schon kleine Geschenke ins Haus, ein Brauch mit jahrhundertelanger Tradition.

Die Adventszeit wird durch vielerlei Aktivitäten verschönt: Weihnachtsmärkte werden heute auch in kleineren Städten abgehalten und sind mit ihrer ganz eigenen Stimmung eine Attraktion im vorweihnachtlichen Leben. Es ist die Zeit der Weihnachtsfeiern in den Schulen, Kindergärten und Vereinen. Kinder schreiben eifrig Wunschzettel, wobei die Wünsche von Jahr zu Jahr größer und kostspieliger werden (und doch meist in Erfüllung gehen).

Eine emsige Geschäftigkeit erfasst groß und klein. Ganze Berufszweige sind davon betroffen, aber auch in Privathaushalten wird jetzt eifrig gewerkelt: Kleingebäck, Stollen und Weihnachtstorten werden gebacken, Kinderhände falten Goldpapier zu zahllosen Sternen für die Fenster. Auch heute noch werden kleine Geschenke selbstgebastelt. Für die Erwachsenen dagegen heißt es in der Regel, im Gewühl der Städte das Passende für liebe Freunde und Bekannte zu suchen.

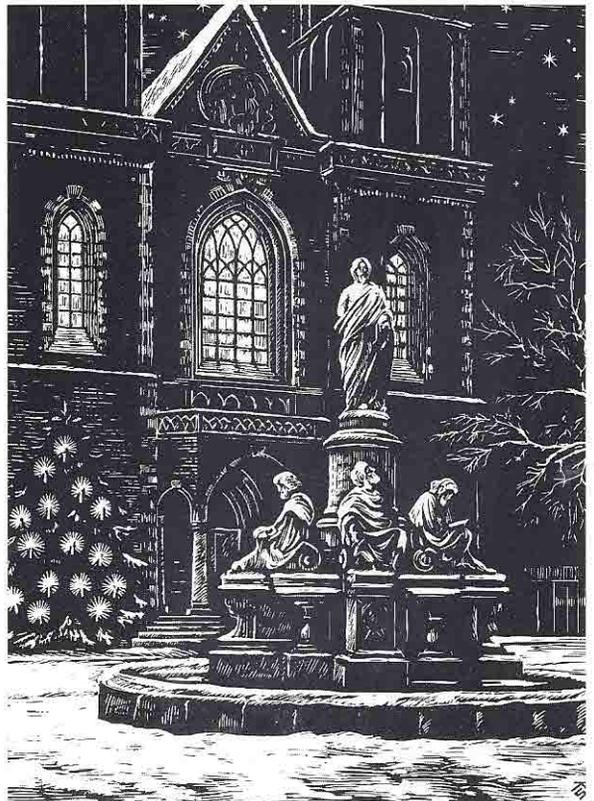
Wohl dem, der durch gute Ideen diese Gänge auf ein Minimum beschränken kann.

Der Weihnachtsbaum muß besorgt werden, der einfach nicht wegzudenken ist, aller Diskussionen zum Trotz. Er ist zum Weihnachtssymbol schlechthin geworden. Ob Eldeltanne oder schlichte Fichte - ein Baum gehört für die meisten zum Fest. Hier liegt eine Sehnsucht nach etwas

Immergrünem im Winter zugrunde, die genauso alt ist wie die nach Licht in den dunklen Monaten. Kerzen sind aus der Advents- und Weihnachtszeit einfach nicht wegzudenken und gehören unbedingt auch an den Baum. Wie er sonst noch geschmückt wird, ist eine Geschmacksfrage. In alten Zeiten waren Äpfel und Nüsse der einzig verfügbare Schmuck, heute hat man die Qual der Wahl: Naturmaterialien oder Flitter, Figürchen oder Kugeln.

Mancher ist froh, wenn der Heilige Abend erst da und die Hektik mit dem Läuten der Glocken vorüber ist. Wenn die Herzen ruhiger werden, können sie sich öffnen für die Weihnachtsbotschaft. Wenn dann noch weiße Flocken fallen, ist für die meisten Menschen das Fest perfekt, und die letzten Tage des Jahres können mit Freude genossen werden, bevor mit lautem Getöse ein Neues Jahr Einzug hält.

*Czada (DPU 526-10)*



*Christbrunnen am Stiftsplatz in Bonn.  
Holzschnitt A. Schneider / Deike*

### Lösung des Streitfalls Nr. 35

Der Alleinspieler hat sein Spiel sofort verloren.

Hat jemand vor der Spielentscheidung unberechtigt ausgespielt, gilt das Spiel für die schuldige Partei als einfach (nicht Schneider oder Schwarz) verloren (SkO 4.1.4). Dabei ist es jedem Spielteilnehmer am Tisch, auch dem Kartengeber, gestattet, Regelverstöße jederzeit zu beanstanden (SkO 4.1.11).

In dem geschilderten Streitfall hat der Alleinspieler zum ersten Stich unberechtigt ausgespielt und somit gegen SkO 4.1.1 verstoßen, wonach immer Vorhand zum ersten Stich ausspielt. Dieser Regelverstoß durfte vom Kartengeber nach SkO 4.1.11 beanstandet werden. Der Alleinspieler hat sein Spiel daher einfach verloren.

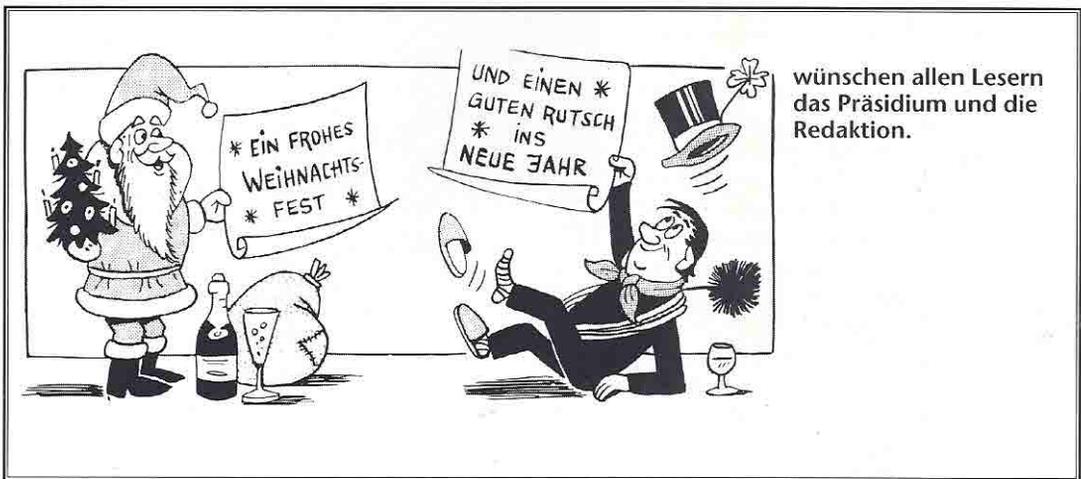
*Hans Braun  
Mitglied des Skatgerichts*

### Veranstaltungen

**27. Dezember 1997** - 15 Uhr - 2 x 48 Spiele „10 Jahre Bombenblatt Neumühl“ - Hotel Montan, Wolf-/Ecke Dahlstr., 47169 Duisburg-Marxloh. Preise: 500 / 300 / 200 DM, beste Dame 200 DM, bester Junior 50,- DM, jeweils plus Pokal. Ferner wertvolle Sachpreise. - Mannschaftsstartgeld wird voll ausgespielt.  
Info + Voranmeldung: Tel. (02 03) 58 06 86

**28. Dezember 1997** - 10.30 Uhr - Städtischer Saalbau, Iserlohn-Letmathe, v.-d.-Kuhlen-Str. 40. - Preise: 1. = 600 DM, 2. = 400 DM, 3. = 200 DM, 4. = 100 DM; ferner Sachpreise.

**28. Dezember 1997** - 14 Uhr - 19. Zuckerhut-Skattturnier in 50189 Elsdorf/Rhld., Festhalle, Gladbacher Str. - 1. Preis 1000 DM + Pokal; weitere Geld- und Sachpreise. Auskunft erteilt: Peter Wahlen, Tel. (0 22 74) 67 48 ab 18 Uhr.



Der Skatfreund, Dezember, 42. Jahrgang. Herausgeber: Deutscher Skatverband e.V. Anschrift des Verbandes und der Schriftleitung: Deutscher Skatverband e.V., Postfach 10 09 69, 33509 Bielefeld, Telefon (05 21) 6 63 33, Telefax (05 21) 6 43 12. Verantwortlich für den Inhalt: Georg Wilkening. Namentlich gezeichnete Beiträge stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar. - Stellungnahmen des Präsidiums, seiner Mitglieder und der Schriftleitung werden gekennzeichnet. Konten des Deutschen Skatverbandes e.V.: Postgirokonto Hannover, Bankleitzahl 250 100 30, Nr. 9769-306; Dresdner Bank Bielefeld, Bankleitzahl 480 800 20, Nr. 2 075 623.

»Der Skatfreund« erscheint monatlich. Jährlicher Bezugspreis für Verbandsangehörige 6,- DM inkl. Versandkosten.

# Setzen Sie auf die richtigen Karten



*Weltgrößer  
Hersteller  
von Spielkarten!*

**carta mundi**

Offizieller Lieferant des Deutschen Skatverbandes e.V.

Lohstätte 4 · 47533 Kleve · Postfach 1341 · 47513 Kleve  
Tel. 02821-7506-11/12 · Fax 02821-7506-40

# Der Reisedienst

Deutschlands größter Skatreisen-Veranstalter

**In eigener Sache:** Wir machen seit mehr als 10 Jahren Skatreisen. In jedem Jahr versuchen wir unser Programm zu verbessern: von der Flugscheinhülle über den Kofferanhänger, von ständig verbesserten Computerprogrammen zur Turnierauswertung bis zu liebevoll gestalteten Spielkarten, von ständig geschulten Reiseleiterinnen bis zum erstklassigen Reisearzt, vom 4 & 5-Sterne-Hotel bis zu Qualitätsflügen von TUI und hervorragenden Linienfliegern. Der kleine Skat-Reisedienst hat im Gruppenbereich manche Ziele in Deutschland erst hoffähig gemacht: Langkawi, Aruba, Hawaii !

**Unsere Reisefreunde** haben sich daran gewöhnt von den Gästen anderer Reiseveranstalter bestaunt und mitunter beneidet zu werden. Wir kümmern uns um Sie von A bis Z. Tägliche (!) Betreuung durch unsere Reiseleiterinnen, eine breite Programmpalette und professionelles Turniergehen sind selbstverständlich.

**83 Prozent** unserer Reisefreunde sind Stammgäste. Alle in diesem Jahr angeboten Reisen waren und sind restlos ausverkauft. Wir bedanken uns mit dem Selbstbewußtsein, daß wir uns dieses Vertrauen wirklich verdienen!

## SKATREISEN 1998



erscheint Anfang Dezember und wird allen Skat- und Reisefreunden - deren Adressen bei uns gespeichert sind - automatisch zugeschickt. Wenn Sie uns noch nicht kennen, aber einen Prospekt bekommen möchten, rufen Sie uns einfach an. Gern schicken wir Ihnen unserer brand-neues Angebot für 1998 zu.

**Tolle Reiseziele: MAURITIUS, ZYPERN, ROTES MEER, TÜRKEI**

**Großes Turnier- und Spielprogramm:** Für Skat, Rommé und Kniffel spielen wir Auftakt- und Abschlußturnier, den Original SKAT-Reisedienst-SUPERCUP, Mannschafts- oder Partnerskat (Hauptturniere) ; darüberhinaus täglich Fledermaus-Turniere, Bingo und Charlie, -die Skatwette

**Erstklassige Betreuung:** Dagmars Reiseleiterteam kümmert sich um einen reibungslosen Ablauf vor Ort. Sollten plötzliche gesundheitliche Probleme auftreten ist unser eigener Doktor für Sie da.

**Und das alles zum Superpreis.** Vergleichen Sie **Leistung** und Preis !

Wir spielen: Skat - Rommé - Kniffel - Bingo - Charly

Prospekt und Information ☎ 05252 - 53310

Uerz, Merfort & Rakers , An der Böhke 26, 33175 Bad Lippspringe